



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XXVI. Woche 1682

1682

(405)

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das II. Stück der XXVI. Woche 1682.

Mayland vom 10. Jun.

S In Madritt sind Briefe durch die Ordinar-Post angekommen / iedoch mit dem Befehl / daß sie ohne Gegentwart des Herrn Grafen Vitaliano Borromeo / als General-Commissarii / nicht solten geöffnet werden ; man hat aber / als solches geschehen / dennoch nicht merck en können / was dierer Inhalt gewesen ; ohne daß nach Alexandria vier grosse Last-Schiffe mit Leitern / und einige Barken / Schiff-Brücken zu machen / abgeschickt worden ; welches ein Nachdenken geben will / als ob man etwas auf Vercelli / (so iedoch mit dem Herzoge von Saboyen / aufn Fall seiner Abreise nach Portugall / schon müßte verabredet seyn /) Franköf. Seite vorhabe. Am Sonnabend ist / auf Befehl unsers Gouverneurs / des Herrn Grafen von Melgar / in Beyseyn der Generalen und andern Kriegs-Häupter / General-Musterung gehalten worden. Zu Pabie waren 31. Compagnien Italiänischen Fußvolcks von letzter Werbung / und von den alten Böckern / die in Besagung dassetzt liegen ; Zu Vigevano aber die Reuteren / sowohl dieses Staats / als der Ausländer. In andern Plätzen die übrigen Fußböcker von Spaniern / Lombardern / Neapolitanern / Leutischen / Burgundiern und Schweizern / welche sie alle nach Verlangen troßl besagte 31. Compagnien im Felde stehen sehen / und befohlen / sie solten sich nach dero Abreise gleich an die bezeichneten Posten begeben / und ein jeder seine Bagage mit sich nehmen / welches wohl einen heimlichen Anschlag bedeuten dürfte. Am Montage musterten Se. Excellenz auch dero beiden Leib-Compagnien / welche meistens aus Reformirten Officirern bestehen. Sonst wird gesagt / daß der Prinz Alexander von Parma / von wegen Ex. Cathol. Maj. zur Cardinal-Würde solle befördert werden. Und daß Monsr. von Montelou bey seinem Einzuge zu Genua die Montferratischen Lehn-Leute öffentlich citiren lassen / welches von theils derselben sehr übel empfunden würde.

Basel vom 15. dito.

Die Streitigkeiten zwischen beiden Religionen im Lande Glarus währen annoch. Nach der Arauiffchen Unterredung haben die Herren von Zürich im Nahmen der übrigen Evangelischen Dtrthe die reformirten Glarner : So dann die Statt Lucern / im Nahmen der Catholischen Cantons die Päpsil. Glarner bermahnet / vor Anfang bevorstehender Tagsetzung sich unter einander selbst / oder aber durch Schieds-Leute / zu vergleichen / damit bey der General-Zusammenkunft zu Ober-Baaden nicht darvon zu handeln seyn mögte / treil man besorget / daß auf solchen Fall dieses Wesen zu mehrer Weitläufigkeit ausschlagen dürff :

dürfte. Die Zeitung / als solte sich im Unter-Elsas viel Frantzösisch Volck versammeln / continuiret / wie nicht weniger daß ein gleiches zu Bettfort geschehe / zu was Ende / ist unbestimt. In der Obern Marggraffschafft und Sundgau ist bey hoher Strafe verboten / einiges Heu aus dem Lande zu verkauffen / obs gleich dieses Jahr ein weit mehrers / als andere / eingesamlet worden. An unterschiedenen Orten der Eydenossenschaft in Burgund und Sundgau ist bey etlichen Wochen unter dem Kind-Vieh eine gefährliche Seuche / der breinende Krebs genant / verspühret worden / dergestalt / daß da man nicht zeitlich hilfft / dem Viehe die Zunge ausfällt / worauf es auch verderben muß. Ehe man was zu dieser Cur darwider erfunden / soll hin und wieder / wo diese ansteckende Seuche eingerissen / eine grosse Menge drauf gangen seyn ; zeitlicher aber / da solches fleissig in Acht genommen / und Mittel gebraucht worden / hat es mercklich nachgelassen.

Lichtenberg vom 12. 22. dito.

Gestern nach Mittage ist zu Homburg im Thal durch Unvorsichtigkeit der Soldaten ein Feuer entstanden / welches das Lager / allwo das Regiment der Königin 900. Mann stark gelegen / gänglich abgebrant / es sind auch unterschiedliche Hütten der Officirer im Feuer aufgegangen ; was sonst für Schaden darbey geschehen / kan man noch nicht eigentlich wissen / auffer daß die Musqueten mehrentheils verbrant sind.

Paris vom 19. dito.

Von Marsilien wird geschrieben / daß noch 6. Schiffe segefertig wären / über die Galeren und Fregatten / so schon ausgelauffen / und zwar / daß sie sich mit diesen auch conjungiren solten. Des Monfr. du Dvesne Better ist vor wenig Tagen allhier angekommen / derotwegen gar stark von dem Friede mit denen Räubern von Algier geredet wird / welches die Genueser in grosse Furcht setzt / so wohl zu Lande als zu Wasser / angefochten zu werden. Man hat ist den Proceß wider unterschiedene Personen unterhanden / welche etliche Jahr her viel Menschen mit Gewalt hinweg genommen / und selbige denen Capitainen verkauft / absonderlich haben sie dieselben sehr übel tractiret / so gar / daß etliche drüber des Todes gewesen ; dürfte wohl ihr Leben kosten. Nach Italien gehen zu denen andern Trouppen / so schon da stehen / noch 15000. Mann / welches ein gross Vorhaben bedeuten muß. In Trino / Bercelli und andre Plätze / ja auch in Turin / soll auch Frantzös. Besatzung eingelegt werden. Zu Hofe sind vom Msr. du Dvesne Briefe angekommen / welche ein königlich Schiff von dessen Equadrone / das Msr. de Beaulieu commandirt / den 6. dieses nach Toulon gebracht : Er selbst soll auch erwartet werden. Mit diesen Briefen vernimt man / daß Monfr. de Gvilleragbes zu Constantinopel sich feste vorgenommen / grosse Proben seiner Standhaftigkeit daselbst sehen zu lassen. Indessen wäre doch der Groß-Bezier durchaus nicht zu bewegen / ihm die Soffa zu gestatten / vielweniger

ger ihn mit denen Französösischen Schiffen unter dem du Obesne nach Frankreich
passiren zu lassen / ja auch nicht einmahl seine Frau und Tochter; habe dabey getro-
het / sie in die 7. Thüme zu werffen / wo er nicht in gewisser Zeit vor den Schaden/
der von denen Franzosen in der Insel Scio durch ihr canoniren wäre verursacht
worden / 350000. Gold-Kronen entrichtete. Die Französ. Kauffleute / so sich
in denen Ottomannischen Landen aufhalten / wären deswegen in nicht geringen
Sorgen / und fürchteten / sie mögten zu Abtrag solcher Forderung angehalten
werden / und dürfte auch auf solche Weise der Handel daselbst zergehen. Am
Montage letztin ist in der Sorbonne wegen Gallibität des Pabsts grosse
Schwürigkeit gewesen: Die klügesten wollen haben / daß man solches schlechter
Dinge registriren / und des Königs Willen einbringen thun; andere / daß es
mit Prorestation; die meisten aber / daß es gar nicht geschehen solte. Dieser
Ungehorsam hat verurthet / daß das Parleamt sich den Dienstag früh ver-
samlet und einen Schluß gemacht / daß diese Herren gerichtlich erscheinen solten.
Um 5. Uhr war solches beschlossen / und eine Stunde drauff kamen 20. von
denen ältesten Doctoribus. Der Ober-Präsident sagte zu ihnen: das Parle-
ment kennt euch nicht mehr / ihr seyd eines aufrührerischen Geists / und widerstrebt
dem Willen des Königs: Hiermit sey euch verboten / daß ihr einige Versammlung
haltet / biß auf weitem Bescheid. Man hält davor / daß derer etliche wohl ins
Elend müssen. Ihrer 7. oder 8. die in voriger Versammlung sich widersezt hat-
ten / waren dismahl nicht dabey; dieses dürfte wohl ein Stück gen vom Kö-
niglichen Hofe seyn.

Londen vom 13. 23. dito.

Verwichenen Sonntag ist der Königl. Rath zu Windsor zwar wegen der
ausländischen Sachen versamlet gewesen; weil aber derselbe uneinig / in dem der
eine die Spanische / und der andere die Französ. Partey zu hart getrieben / so ist da-
mahls nichts zum Schluß gekommen. Unterdessen hat der Spanische Gesandte
ein Memorial / als eine Antwort seines Königs / wegen Annehmung der Me-
diation / die Streit-Sache zwischen Sr. Cathol. Maj. und dem Allerschiff.
Könige betreffend / an Sr. Maj. von Groß-Britannien übergeben / welches in
sich hält / daß Sr. Cathol. Majest. zwar nichts / als alles gute Vertrauen / ge-
gen Ihre Majest. von England / als einen von dero allerbesten Alltirten und
Brüdern hätte; weil aber zwischen dem Hause Oesterreich und Spanien eine
sehr genaue Verbündniß wäre / so könnten sie unmöglich ohne Communication
und Gutbefinden des Kaisers etwas schließen / oder sich categorisch erklären / weil
die Sache von sehr grosser Wichtigkeit sey / die so wohl das Haus Oesterreich /
und also den Kaiser / als Sr. Maj. von Spanien angienge. Diese Antwort
gefällt denen Engalischen Ministris / vornehmlich aber denen jenigen / so Franck-
reichs und ihren eigenen Vorthail in dem Frieden suchen / nicht zum Besten / in
Betrachtung / daß daraus nichts als eine neue Unruhe in Europa entstehen kan.
Cölln

Cölln den 28. dito.

Am verschiedenen Donnerstage hat hiesiges Dom-Capitul einen neuen Dom-Dechant / und gestern den Herrn Grafen von Manderscheit zum Dom-Probst gemacht. Den 25. sind zwey Spanische Regimenter / Italinischer Nation / so in Luxenburg gelegen / zu Wasser hier vorgehen auf Reus gefahren / welche zu Lande weiter nach dem Herzogthum Geldern gangen / die Besatzung allda zu verstärken. Nachdem die Franzosen zu Cortrich eine fünffältige Antwort übergeben / so ist darauf auch bereit von dieser Seite geschehen / und sollen alle Punkte und Beweisungen in Druck kommen / aller Welt zu zeigen / und urtheilen zu lassen / welche von beiden Parteien Recht habe.

Copenhagen vom 19. 29. dito.

Ihre Kön. Maj. werden stündlich hier erwartet / aber nicht über 14. Tage zum längsten hier verbleiben / sondern sich alsdenn wieder nach Holstein und dem Oldenburgischen begeben; Unter während der Abwesenheit des Hofes ist an Reinigung des Schloß-Grabens sehr viel gethan worden; Ingleichen mit Legung der grossen Wasser-Röhren in den meisten Gassen dieser Statt. Das Werk auf dem Amacker-Markt ist in ziemlichen Stand gebracht / und gewinnet besondern Fortgang / als man Anfangs vermeinet; Bey Ankunft des Königs wird man vernehmen / ob die Ausrüstung der Flotte schleuniger fortgesetzt werden wird / als iezo / dann solche ziemlich langsam von statten gehet; viele vermeinen / daß sie wohl gar eingestellt werden dürfte / weil man gewisse Nachricht aus Schweden hat / daß selbige Flotte aus Mangel Boots-Volcks diesen Sommer nicht auslaufen kan. Der Herr Graf Detleff von Rangar gehet in Gesandtschaft nach Paris. Der Herzog Groß-Cangler von Alfeld wird so bald hier nicht erwartet / weil derselbe sich zu Jhehoe unpaß befindet / viele wollen / als wenn ein niger Unwillen darunter stücket / iedoch sonder Sicherheit; So sollen auch Ihre Majest. die Königin nicht anhero kommen / sondern zu Coldingen verbleiben / allda ihr Kind-Bette zu halten.

Nieder-Elbe vom 21. dito.

Die Zeitung / als wenn die Schwedische Flotte in See sey / wil nicht continuiren. Ihre Königl. Majestät von Dänemarc sind zu Ploen gewesen / und haben sich mit Ihrer Fürstl. Durchlaucht. daselbst unterredet / gehen nun nach Copenhagen / werden aber in drey oder vier Wochen wieder zurück erwartet. Ihre Fürstl. Durchlauchtigkeit aber sollen willens seyn sich in Kaiserliche Dienste zu begeben / die Armeé als Feld-Marschall zu commandiren. Es ist gewiß / daß in Hamburg Assignationes von 75000. Reichsthalern aus Frankreich vor Ihre Königl. Majest. von Dänemarc ankommen. Zu gedachtem Hamburg soll das geordnete Boots-Volck wieder abgedanckt werden / woraus abzunehmen / daß die Jhehoische Zusammenkunft alle Concepte verrücket.